

Wohnraum, der bezahlbar ist

NEWS

Neues aus Ihrer kommunalen
Wohnungsgenossenschaft
Postweg e.G. in Halle

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Halle in Westfalen ist eine Stadt zum Wohlfühlen und somit auch des Wachstums. Um den Menschen, die zu diesem Wachstum auf vielerlei Art beitragen, schnell und unkompliziert günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen, haben wir gemeinsam mit der Technischen Werke Onsing GmbH (TWO) und der Pyramis Immobilien Entwicklungs GmbH (Pyramis) die Kommunale Wohnungsgenossenschaft Postweg eG gegründet.

Das genossenschaftliche Modell überzeugt durch seine Vereinigung von kommunalen und privaten Akteuren, durch die einfachen Partizipationsmöglichkeiten für die berechtigten Bürgerinnen und Bürgern sowie durch die Option der lokalen Auftragsvergabe.

Wir freuen uns darauf, die künftigen Genossinnen und Genossen in ihrem neuen Zuhause willkommen zu heißen.

Ihr

Thomas Tappe

Bürgermeister

DIE WOHNUNGSBAU- GENOSSENSCHAFT POSTWEG

Benannt ist die Genossenschaft nach ihrer Adresse. Am Postweg im Süden der Stadt Halle (Westf.) entsteht bezahlbarer Wohnraum auf einem ehemaligen Speditionsgelände. Nach der Aufgabe durch die Firma Kaup beschloss der Rat 2016 den Kauf des Geländes, um die Fläche im Sinne von Stadt und Bevölkerung zu entwickeln. Nun wird auf dem vorderen Teil des Geländes die Regionalstelle Nord des Jugendamtes des Kreises Gütersloh untergebracht. Auf dem hinteren Teil des Grundstücks entsteht sozialer Wohnraum mit 9 Wohneinheiten.

Zunächst war unklar, wie die Stadt das ehemalige Speditionsgelände nutzen wollte. Einig waren sich Politik und Verwaltung, dass es im langfristigen Sinne der Stadt und der Bevölkerung entwickelt werden muss.

Die Ratsfraktion der Grünen, welche eines ihrer Mitglieder in den Aufsichtsrat der Genossenschaft entsandte, drängte darauf, einen Teil der Fläche für den sozialen Wohnungsbau bereitzustellen.

„Halle war stets für den Zuzug beliebt“, sagt Thomas Tappe, Bürgermeister und stellv. Vorsitzender der Genossenschaft. „Einerseits ist dies ein sehr erfreulicher Umstand. Andererseits beobachten meine Kolleginnen und Kollegen und ich auch mit Sorge, dass junge Familien und Paare hier keine bezahlbare Wohnung mehr finden. Das ist weder im Sinne der von uns angestrebten Familienpolitik noch im Sinne der hier ansässigen Unternehmen, die händeringend nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern suchen.“

Dementsprechend hoch ist und war der Druck auf die KreisWohnstättenGenossenschaft Halle (KWG), deren Kapazitäten jedoch zunehmend ausgelastet waren.

„Wir mussten uns also nach weiteren Umsetzungsmöglichkeiten umsehen“, erklärt Bernd Hüllbrock, Kämmerer der Stadt und gemeinsam mit Michael Kirchner, dem Geschäftsführer und Gründer der Pyramis, Vorstand der Genossenschaft Postweg e.G.

„In Eigenregie wären wir nicht so schnell ins Handeln gekommen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit der Instandhaltung und Verwaltung der städtischen Bestandsimmobilien vollbeschäftigt.“

Bei ihrer Suche nach weiteren Lösungsansätzen entdeckten Politik und die Verwaltungsspitze das sogenannte Detmolder Modell, erstmalig erfolgreich umgesetzt im benachbarten Landkreis in der Stadt Detmold, und beschlossen ein Pilotprojekt am Postweg auf dem ehemaligen Kaup-Gelände umzusetzen.

„Wir können da handeln, wo anderen die Hände gebunden sind!“

Bernd Hüllbrock, Kämmerer der Stadt Halle (Westf.) und Vorstand der Kommunalen Wohnungsgenossenschaft Postweg eG

Dort entsteht ein Nullenergiehaus für 9 berechnigte Mieterinnen und Mieter. Gemäß dem neuen Förderprogramm für klimafreundlichen Neubau (KFN) erfüllt die Ökobilanz bzw. das Life Cycle Assessment (LCA) des Gebäudes die Anforderungen des Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude (QNG). Dank dieser ökologisch klugen Planung kann die Genossenschaft den Bau zu 100 Prozent mittels Fördermittel finanzieren und eine Miete zwischen 6,00 und 7,00 Euro pro Quadratmeter erheben.

Ziel ist es, nach erfolgreichem Abschluss und Vermietung weiteren sozialen Wohnungsbau durch das Genossenschaftsmodell umzusetzen.

Tante Enso kommt nach Halle-Künsebeck

Die Stadt, die Pyramis und die TWO gründeten die Genossenschaft Postweg eG mit dem Ziel, günstigen Wohnraum zu schaffen. Doch nun haben Verwaltung und Politik entschieden, die Genossenschaft für die Umsetzung eines langgehegten Wunschs der Bürgerinnen und Bürger des Haller Stadtteils Künsebeck zu nutzen; die Ansiedlung von Tante Enso, einem Vollsortimenter, in dem mittels elektronischer Kundenkarte 24 Stunden eingekauft werden kann.

Jahrzehntelang setzten sich die Bürgerinnen und Bürger von Künsebeck, vertreten durch die Interessengemeinschaft Künsecker Bürger e.V. (IGKB), für die Ansiedlung eines Supermarktes in ihrem Stadtteil ein. Unterstützung erfuhren sie hierbei von Bürgermeister Tappe und der Politik. Schließlich fand sich ein Investor. Die MyEnso Gruppe kündigte an, einen Vollsortimenter, an der Hauptstraße in zentraler Lage bauen zu wollen. Das Grundstück hierfür stellte die Stadt zur Verfügung. Thorsten Peter Bausch, Geschäftsführer von MyEnso, rechnet jedoch mit einer Bauzeit von zwei Jahren; zu lang für die Bürgerinnen und Bürger von Künsebeck.

Bürgermeister Tappe, Politik und Verwaltung suchten nach einer schnell umsetzbaren Zwischenlösung und stießen auf die leerstehende Sparkassen-Filiale, ebenfalls an der Hauptstraße von Künsebeck. Nach Prüfung durch die MyEnso-Gruppe wurde diese als eine geeignete temporäre Heimat für den lang ersehnten Supermarkt identifiziert.

Dank der Postweg eG verfügt die Stadt über ein Instrument für ein schnelles, flexibles und kostengünstiges Vorgehen auf dem Immobilienmarkt. Folgerichtig beschloss der Rat, dass die Genossenschaft die Sparkassen-Filiale erwerben und an die MyEnos Gruppe vermieten soll. Entsprechende Vorbereitungen werden derzeit von der Genossenschaft getroffen.

„Das Beispiel Künsebeck zeigt, welche Möglichkeiten eine kommunale Genossenschaft der Standortkommune und ihren Bürgerinnen und Bürgern über das Angebot von bezahlbarem Wohnraum hinaus eröffnet!“

Michael Kirchner, Gründer der Pyramis und Vorstand der Postweg eG